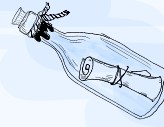




Flaschenpost

Teil 2




Vinni und Lena waren der Lösung dieses Rätsels schon ganz nahe. Hier, am Via-Claudia-Platz, wo die Grundschüler die Patenschaft übernommen hatten, um an die Vergangenheit von Altstadt zu erinnern. Denn hier führte die Straße Via-Claudia-Augusta entlang, die von Italien über die Alpen nach Augsburg führte. Heute kann man sich an einer nachgebauten Stelle ansehen, wie man vor ungefähr 2000 Jahren Straßen gebaut hatte. Immer wieder lasen die Geschwister die Nachricht der Rätseltante durch, die in der Blechschachtel versteckt war: „Sehr, sehr gut gemacht! Wenn ihr jetzt noch herausfindet, wo ich wohne, und mir den Orden bringt, dann bekommt ihr als Finderlohn 100 Euro, das ist mir der Spaß wert! Ich wohne nicht in Altstadt, es gehört aber zu Altstadt. Und die Flaschenpost könnte ich fast durch das Küchenfenster werfen. Bis hoffentlich später. Eure Rätseltante!“ Vinni betrachtete den Orden ganz genau, denn so etwas hatte er bis jetzt nur im Museum oder im Schulbuch gesehen. Die Kinder beratschlagten sich, gingen alle bewohnten Außenbereiche Altstadts in Gedanken durch. Wo konnte das nur sein? Die ursprüngliche Nachricht, die sie überhaupt erst hierher zum Via-Claudia-Platz und zu dieser Blechdose brachte, kam aus einer Flaschenpost. Diese hatte Lena am Marienplatz aus dem Bach gefischt. Auf einmal rief Vinni hektisch: „Es muss am Bach Richtung Schwabsoien sein, die Flasche muss ja mit der Strömung uns entgegenfließen, also müssen wir entgegen der Fließrichtung laufen. Oder radeln. Komm` los, mir nach!“ Schnell stopften sie die Blechdose in Lenas Rucksack und schwangen sich auf ihre Räder. Als sie verschwitzt und außer Atem an diesem Ort angekommen waren, sahen sich die beiden zunächst einmal ein wenig um. Erst dann klopfen sie bei einem kleinen, alten Häuschen. „Jetzt fehlt nur noch, dass Hänsel und Gretel rauskommen“, flüsterte Vinni mit einem belustigten Gesichtsausdruck. „Ich glaube, hier irgendwo war früher das Armenhaus von Altstadt“, flüsterte Lena, denn mit Geschichte kannte sie sich jetzt aus. „Endlich Besuch“, hörten die Geschwister eine freudige Stimme rufen. Zu dieser Stimme gehörte eine kleinere, ältere Frau mit einem Dutt als Frisur. Sie trug eine geblümete Kittelschürze und geringelte Stricksocken und war schon ein „bisschen fester“. Das war vielleicht eine herzliche Begrüßung und sie schüttelte einem nach dem anderen die Hand. „Huch, dass da so schnell jemand kommt, damit habe ich jetzt nicht gerechnet.“

*Armenhaus: sehr billige Wohnung für arme Menschen



Habt ihr zufällig einen *Orden dabei?“, fragte die alte Dame verschwörerisch. Nun musste Lena ihre Hand erst ausschütteln, die fast taub war von dem kräftigen Händedruck, bevor sie den Orden in die Luft halten konnte. „Glückwunsch, ihr beiden, ganz hervorragend. Kommt, wir könnten uns noch ein wenig in den Garten setzen.“ Aus dem Einwenig wurde ein zweistündiger *Plausch bei Kaba und für den nimmersatten Vinni: Kuchen. „Wisst ihr, Geld ist mir nicht wichtig, davon habe ich genug. Aber kaum mehr jemand löst meine Rätsel. Und Besuch kann mir nie oft genug kommen“, lachte die Dame und die Fältchen tanzten dabei um ihre blauen Augen. Plötzlich schreckte Lena auf. „Oje, mein Referat, das habe ich jetzt voll vergessen, und es ist morgen fällig“, stöhnte Lena. „Um was geht es denn?“, wollte die Rätseltante wissen, „Vielleicht kann ich dir ja helfen? Ich war früher hier Lehrerin.“ So ein Glücksfall, denn sie konnte viel über die Kriegszeit erzählen. Auch hatte sie in einem Album einige Fotos und noch viel mehr Orden in einer *Schatulle, die Lena morgen ihren Mitschülern und dem Lehrer zeigen konnte. Beim Abschied versprachen sie gleich übermorgen wiederzukommen und ihr zu zeigen, was sie sich von den 100 Euro kaufen wollten. Wer hat denn auch keine Wünsche? Die ältere Dame nickte zufrieden und blieb noch ein wenig winkend im Türrahmen stehen, während die beiden sich auf den Weg machten. Dabei hörte sie Lena rufen: „Das wird das beste Referat aller Zeiten!“

Katrin Herz



*Orden: wie eine Münze, auf der steht, dass man etwas Besonderes ist oder gemacht hat, das kann dann jeder sehen, wenn man es an seine Jacke hängt

*Plausch: Gespräch

*Schatulle: kleines Kästchen

Schwabsoien

